

Wiener Netze GmbH, RA, Erdbergstraße 236, 1110 Wien

An die
Energie-Control Austria

Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Via E-Mail: tarife@e-control.at

Rechtsangelegenheiten

Kontakt: Mag. Martin Beer
Telefon: +43 (0)1 901 90-90200
Fax: +43 (0)1 901 90-99 90200
E-Mail: martin.beer@wienernetze.at
Standort: Mariannengasse 4-6, 1090 Wien

Datum: 13.11.2014

Unser Zeichen: RA-586/2014

Betreff: SNE-VO 2012-Novelle 2015, GSNE-VO 2013 – Novelle 2015

Sehr geehrte Damen und Herren!

zu den vorliegenden Entwürfen der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 – Novelle 2015 sowie Strom-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 – Novelle 2015 kann seitens der Wiener Netze folgende Stellungnahme abgegeben werden:

Zu § 4 Abs. 1 Z9 SNE-VO

Im vorliegenden Entwurf zur SNE VO wird das Netznutzungsentgelt für Erbringer von Regelreserve auf die Netzebenen 1-6 ausgeweitet. Derzeit gilt dieser reduzierte Regelenergie-Netztarif nur für Kunden der Netzebenen 1-3. Die Abrechnung eines reduzierten Netztarifs scheint für die beteiligten Netzbetreiber ausgesprochen aufwändig, auch sind keineswegs alle Regeln zur Abrechnung klar definiert und festgelegt. Es ist derzeit nicht bekannt, ob auch für den derzeit geringen Anwendungsbereich eines reduzierten Regelenergie-Netztarifs eine automatisierte Abrechnung möglich ist.

Die geplante Ausweitung des reduzierten Netztarifs bis auf die Netzebene 6 bedeutet, dass eine viel größere Anzahl an Kunden in den Genuss des Regelenergienetztarifes kommen könnte. Damit wäre eine automatisierte Abrechnung dieser Thematik aber unumgänglich. Auf Grund der äußerst knapp bemessenen Zeit ist aber eine Umsetzung mit 1.1.2015 unmöglich, zumal auch wie oben erwähnt massive Unklarheiten bei der Abrechnung der Netztarife bestehen. Es wäre daher unbedingt notwendig noch alle offenen Punkte eindeutig zu klären, die eine korrekte Abrechnung ermöglichen, und erst danach eine Ausweitung auf weitere Netzebenen durchzuführen.

Zu § 10 Abs. 6c GSNE-VO:


Grundsätzlich wird eine Maßnahme zur Steigerung der Liquidität am Strom-Regelenergiemarkt begrüßt. Allerdings hätte der Vorschlag einen erheblichen Mehraufwand in der Verrechnung zur Folge, da ein Standardprozess für dieses Modell nicht möglich ist.

Zu § 10 Abs. 7 GSNE-VO:

Die vorgenommenen Änderungen werden abgelehnt. Einerseits ist die entsprechende EDV-technische Umstellung in der verbleibenden Zeit bis zum geplanten Inkrafttreten keinesfalls möglich. Andererseits stellt der Netzbetreiber bereits nach der bestehenden Regelung im Internet ein Modell zur Darlegung der Berechnungsmethodik zur Verfügung, anhand dessen die Zonalquotierung und die rechnerische Verbrauchabgrenzung nachvollzogen werden kann. In diesem Zusammenhang kann mitgeteilt werden, dass die Anzahl der diesbezüglichen Kundenanfragen sehr gering und daher ist es unverhältnismäßig, die dafür notwendigen Kosten, die letztendlich über die Netzentgelte auf alle Kunden verteilt werden, in Kauf zu nehmen. Allfällige Anfragen können bei weitem kostengünstiger von den Kundencentern bearbeitet werden.

2/2

Darüber hinaus ist der Großteil der Wiener Kunden von der Zonenmäßigen Alliquotierung überhaupt nicht betroffen, da die 1. Mengenzone mittlerweile bis zu einem Jahresverbrauch von 40.000 kWh geht und der Großteil der Wiener Gaskunden gar nicht in die 2. Mengenzone kommen. Das Thema ist daher nur für sehr wenige Kunden überhaupt relevant und steht die Einführung eines elektronischen Verbrauchsrechners dazu in keiner Relation.



Mag. Beer

Mit freundlichen Grüßen
Wiener Netze GmbH

